

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 168.

Halle, Freitag den 21. Juli

1837.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Excellenz der Geheim-  
me Staats-Minister, Freiherr von Altenstein,  
ist von hier nach der Provinz Sachsen abgereist.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Merse-  
burg ist der Pfarrer in Maschwitz, A. W. Klade,  
zum Pfarrer in Lobas, der Pfarrer zu Rehmisdorf,  
K. A. Flemming, zum Pfarrer in Maschwitz, der  
Kandidat J. A. Busch zum Pfarrer in Mügeln,  
und der Kandidat F. W. Wiedemann zum Pfarrer  
in Dörsau ernannt worden.

Der zum Andenken des verstorbenen Konsistorial-  
und Schulraths, Dr. Dinter, in Königsberg  
in Pr. gegründete Verein, hat — lediglich durch frei-  
willige Geldbeiträge unterstützt — im Herbst v. J.  
die erste Klein-Kinder-Bewahrschule in Königsberg  
gegründet und eröffnet, und das Institut im Monat  
Mai d. J. durch Anlegung einer zweiten Schule dieser  
Art erweitert.

## Frankreich.

Paris, d. 15. Juli. Die Vairkammer hat ge-  
tern das Budget für 1838 mit 102 Stimmen gegen  
7 votirt. Bei der vorausgegangenen Debatte nahm  
Hr. Dubouchage Anlaß, die Minister in Bezug  
auf ihre Politik in Spanien und Afrika zu interpelliren.  
Der Minister des Innern, Hr. v. Montali-  
vet, antwortete. Ueber Spanien sagte er nichts, als  
das längst Bekannte; der Vierbündvertrag ist die  
Leuchte, der man auf jedem Schritt folgt. Algier  
betreffend wiederholte der Minister, der Dugeauds  
Traktat sei noch nicht formell ratifizirt, was auch  
der Algiersche Moniteur sagen möge.

Die Session der Kammern für 1837 ist heute ge-  
schlossen worden; die desfallsige Ordonnanz wurde in  
der Deputirtenkammer durch Hrn. v. Montalivet

verlesen. Die Deputirten gingen unter dem Rufe:  
Es lebe der König! auseinander.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juli. In der Hofhaltung der  
neuen Königin zu Windsor werden bedeutende Verän-  
derungen erwartet; der größte Theil der Dienerschaft  
des verstorbenen Königs wird, dem Vernehmen nach,  
zum Theil mit Pensionen, jedoch nur mit geringen,  
entlassen werden; Einige davon werden wahrscheinlich  
bei der vermittelten Königin ein Unterkommen finden;  
namentlich hat Letztere von den zwölf Sakaien König  
Wilhelm's schon acht bei sich in Dienst genommen.  
Das Königl. Hofmarschall-Amt, welches Sir Andrew  
Barnard bekleidete, soll von der Königin Victoria dem  
Oberst Cavendish, ihrem Oberstallmeister, zugebach  
sein. Die junge Königin wird dieser Tage zu Wind-  
sor erwartet; auch wird dieselbe, wie es heißt, noch  
in dieser Woche die ganzen königlichen Haustruppen  
im Hydepark mustern und dabei zu Pferde erscheinen.

Gestern wurde das königliche Tafelgeschirr aus  
dem St. James-Palast nach dem neuen Palast der  
Königin im St. James-Park gebracht; auch wurden  
in letzterem noch einige andere Vorbereitungen zum  
Empfang Ihrer Majestät getroffen.

London, d. 13. Juli. Man ist in der City nun  
mit den Wahlen beschäftigt; alle Geschäfte leiden  
darunter. Die Parlamentskammern haben kein In-  
teresse mehr; man eilt sich, mit dem Nöthigsten fertig  
zu werden. Die Königin wird das Parlament in Per-  
son prorogiren.

## Spanien.

Telegraphische Depesche. (Perpignan, d. 11.  
Juli.) Am 9. war Barcellona ruhig; man hatte dort  
die neue Konstitution proklamirt. Ein Konvoi sollte  
am 10. Juli nach Berga abgehen. Der königl. Ge-  
neral de Meer war am 7. zu Panadella, zurück  
von den Ufern des Ebro.

## V e r m i s c h t e s .

— Man schreibt aus Schlesien: Als eine Merkwürdigkeit lassen sich die großen Züge von Merinoschaafen anführen, welche aus Sachsen nach Rußland kolonnenweise wandern, unsere Provinz durchziehen und hier durch nicht unbedeutende Haufen verstärkt werden. Man kann wohl annehmen, daß in diesem Jahre wieder mehr als 10,000 solcher edlen Thiere aus Sachsen und Schlesien nach Rußland wandern. Den endlichen Erfolg kann man wohl voraussetzen. Denn wenn auch ein großer Theil derselben unterwegs zu Grunde geht und diesem wieder eben so viele am Orte ihrer Bestimmung folgen, so müssen zuletzt doch große Heerden entstehen, die sich endlich in jenem ungeheueren Reiche ausbreiten und auf den europäischen Wollmarkt einen bedeutenden Einfluß zeigen werden. Für den Augenblick entteht freilich den genannten beiden Ländern, wo die Thiere aufgekauft werden, ein Gewinn, aber man ist gezwungen, ihn für einen Vorausbezug des künftigen Ertrags der Schafereien in Deutschland anzusehen.

— Man schreibt aus Hamburg, d. 7. Juli. Der Telegraph von Altona nach Cuxhaven macht seit Anfang dieser Woche seine Uebungen. Hier hat man sich bis jetzt noch nicht über ein Lokal verständigen können. Er bringt die Nachrichten von Cuxhaven in einer halben Stunde hieher, und dies sogar bei nicht ganz hellem Wetter. So erfahren wir also die Ankunft der Dampfschiffe auf der Elbe 5 bis 8 und mehrere Stunden früher, als sie an die Stadt kommen; bei Segelschiffen kommt die Nachricht ihrer Ankunft auf diese Art mehrere Tage früher als sie selbst an. Man sieht übrigens bei diesem Unternehmen, wie schwer es ist, etwas Neues, wenn es auch noch so vortheilhaft für das Publikum ist, hier einzuführen. Schon im Jahre 1794 machte der Domberr Dr. Meyer in der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe den Vorschlag zu dieser Telegraphen-Linie, und bis jetzt hat es gedauert, bis sie nur so weit gediehen. Es giebt hier immer noch viele Leute, die den Vortheil solcher Kommunikationen nicht einsehen können, ja sie sogar als nachtheilig darstellen. Es wird daher den Unternehmern Mühe kosten, hinlängliche Unterschriften zu erlangen, um das Geschäft lukrativ zu machen.

— Der in Münster erscheinende „Westphälische Merkur“ meldet: Vor längerer Zeit ist in dieser Blatte einmal die Rede gewesen von einer Künstlerfamilie ganz neuer Art, die zu Paris großes Aufsehen machte, nämlich von abgerichteten Flöhen. Was von ihren Leistungen berichtet ward, grenzte so ziemlich an Unglaubliche. Nun wird aber vielleicht mancher unserer Leser Gelegenheit finden, sich durch den Augenschein zu überzeugen. Herr Bertolletto, „welcher das Glück gehabt hat, seine betriebsamen Flöhe in Gegenwart Ihrer Majestäten der Könige von Frankreich und England zu zeigen und darüber Beweise der höchsten Zufriedenheit zu erhalten,“ ist nämlich zu Düsseldorf angekommen und hat eine „Außerordentliche Vorstellung von betriebsamen Flöhen“ angekündigt. Der

Kuriosität wegen möge hier das „Programm der Vorstellung“ eine Stelle finden: Der Ballsaal. In diesem tanzen 2 Flöhe als Herren und 2 als Damen einen Walzer; das Orchester ist mit 14 Flöhen besetzt, welche verschiedene Instrumente spielen; 4 andere spielen eine Partie Piquet. Der Saal ist mit Kronleuchtern geschmückt. Die englische Schnellpost, gezogen von 4 vollständig angeschirrten Flöhen. Der Kutsher, welcher sie führt, und der Kondukteur, sind ebenfalls Flöhe, in königliche Livree gekleidet. Das Kabriolet, worin 2 Flöhe als Herr und Dame sitzen, wird von einem Floh mit großer Schnelligkeit fortbewegt. Ein Kriegsschiff von 120 Stück Geschütz auf goldenen Kädern, 500mal schwerer als der dasselbe ziehende Floh. Der Großmogul auf einem Elephanten unter seinem eleganten Houda, umgeben von Sklaven, 400mal schwerer als der Floh, welcher das Ganze zieht. Das Ringelspiel oder Karoussel, von einem einzigen Floh in Bewegung gesetzt. Die drei Helden von Waterloo. Der Herzog von Wellington, Fürst Blücher und Bonaparte, sitzend auf elegant angeschirrten Flöhen mit goldenem Sattel und Zaum. Das Duell. Zwei Flöhe machen eine Ehrensache mit dem Degen in der Faust ab. Die Waffen sind von Stahl mit goldenem Griff. Der Brunnen. Ein Floh, als Frauenzimmer in einem blauen Röckchen, zieht einen Eimer Wasser aus dem Brunnen. Die Wahrsagerin. Die Sibylle wird von einem Floh dargestellt, welche auf die von den Zuschauern an ihn gestellten Fragen Antwort ertheilt. Aus der Ankündigung ersieht man ferner noch, daß Herr Bertolletto Verfasser einer, für 5 Gr. an der Kasse zu habenden, Geschichte des Flohes ist. Er „hofft auch in Düsseldorf seine unermüdliche Geduld durch einen zahlreichen Besuch belohnt zu sehen,“ und dürfte sich darin nicht verrechnen, denn wer möchte sich mit eigenen Augen nicht von einem so immensen Fortschritte der sogar auf Flöhe ausge dehnten Civilisation unserer Zeit überzeugen, um so mehr, da Hr. Bertolletto selbst die Ungläubigsten durch die Bitte „an diejenigen Personen, welche an der Wahrheit des in obigem Programm Gesagten zweifeln, nicht eher das Eintrittsgeld zu entrichten, bis sie geschauet und sich überzeugt haben,“ irre macht.

— Vor einiger Zeit sprachen französische Blätter von einer seltsamen Lotterie, in welcher nämlich ein junger Mensch sich selbst für 200,000 Frck. auspielte. Es war dies kein Märchen. Folgendes ist der authentische Ausgang dieser sinnreichen Spekulation. Die Ziehung fand unter allen möglichen Garantien vor Notar und Zeugen Statt. Fräulein Euphrasia B., Rentnerin zu Lyon, gewann den jungen Menschen. Kurz nach dieser Entscheidung des Zufalls ergab sich ein seltsamer Zwischenfall. Fräulein Euphrasia kannte ihr Glück noch nicht, als eine Dame bei ihr erscheint, blaß, entsetzt und mit bittenden Geberden: „Retten sie mir das Leben, Fräulein!“ — Wie so denn? — „Indem Sie mir Ihr Loos abtreten.“ — Welches Loos? — „Das Lotterie-Loos... Sie wissen, auf den jungen Menschen.“ — Ach so, ich dachte kaum mehr daran. — „Wissen Sie, mein Fräulein, daß

ich ihn liebe, daß ich ihn anbede. Ich hatte 30 Loose genommen, es war Alles, was meine Mittel gestatteten. Meine Loose haben verloren, das Ihrige hat gewonnen. Treten Sie es mir ab, oder ich sterbe." — Fräulein Euphrasia erwiderte: „Madame, durch eine auf den Loosen gedruckte Klausel wird bestimmt, daß, wenn der junge Mensch mir nicht gefällt, oder ich ihm nicht gefalle, wir die 200,000 Frs. theilen und uns nicht heirathen. Diese Chance bleibt Ihnen, mein Loos aber behalte ich." — Eine Stunde später stellt sich der gewonnene junge Mensch Euphrasien vor; er findet sie, sie ihn, reizend. 14 Tage darauf verheirathen sie sich. Die Dame, welche Euphrasia ihr Loos abkaufen wollte, war eine junge Wittwe aus Carcassonne. Sie liebte den jungen Menschen leidenschaftlich. Man sagt, sie habe sich aus Verzweiflung durch Kohlendampf erstickt. Das durch die Lotterie zusammengebrachte Paar mit seinen 10,000 Frs. Renten feiert seine Flitterwochen zu Narbonne.

— Die Londoner Gauner, die, wie ihre Pariser Kollegen, sich in der Nothwendigkeit befinden, immer neue Methoden auszudenken, sind jetzt auf ein Mittel verfallen, das für die Kaffee- und Schenkwürthe eine große Plage ist. Vagabunden treten in die Wirthszimmer, rufen nach Speise und Trank, stellen sich dann, als ob sie einschließen, fahren aber plötzlich in die Höhe und schwören, sie seien bestohlen worden. Schon öfter beschwichtigte ein Wirth den angeblich Bestohlenen mit einem Stück Geld, um die Sache nicht vor das Polizeigericht zu treiben, wobei der Kredit seines Hauses immer Schaden leiden könnte.

#### Kunst-Nachricht.

Der hiesige Musik-Verein, dessen unermüdblichem Wirken für die Beförderung der Tonkunst in unsrer Stadt wir wiederholtentlich die gelungensten Aufführungen großer Meisterwerke verdanken, wird uns nächstens wieder mit der Aufführung eines großen herrlichen Oratoriums erfreuen. Er beabsichtigt nämlich am zweiten August das bei dem berühmten Musikfeste in Düsseldorf, so wie auch demnächst in Leipzig und vor kurzem in mehreren Städten Englands mit dem ausgezeichnetesten Besatze gegebene Oratorium Paulus von Mendelssohn in der hiesigen Domkirche zur Aufführung zu bringen. Es haben bereits zahlreiche Singproben der Ehre Statt gefunden, und nächsten Sonntag wird die erste Orchesterprobe gehalten werden.

Frau Musikdirektor Schmidt, Fräul. Hagedorn, Hr. Janson und Hr. S. Rauenburg haben die Güte gehabt den Vortrag der Solopartien zuzusagen, und dürfen wir hiernach mit Recht einen ungewöhnlichen Kunstgenuß erwarten.

Halle, den 20. Juli 1837.

\*\*\*

#### Bekanntmachungen.

##### Bekanntmachung.

Betreffend die Herabsetzung der Preise der Handelsgegenstände im Eichungsamte.

Wir bringen hierdurch wiederholtentlich zur öffentlichen Kenntniß, daß seit dem 16. März d. J. eine bes-

deutende Ermäßigung der Preise von fast sämmtlichen Maassen, Gewichten und sonstigen Handelsgegenständen des Eichungs-Amtes eingetreten ist, und machen insbesondere darauf aufmerksam, daß sämmtliche Gewichte, vorzugsweise aber größere Gewichte von Messing, verhältnißmäßig am bedeutendsten herabgesetzt worden sind.

Die verschiedenen Gegenstände, welche im Eichungsamte feil geboten werden, sind folgende:

Normale von Maassen und Gewichten verschiedener Art; feine und ordinaire Gewichte von Gußeisen, Gewichte von Messing in Kästen, in Cylindersform, zum Einlegen, Gewichte von Zink; Apotheker-Gewichte und Schachteln; Scheffelgemäße von Kupfer, Buchen- und Eichenholz bis in die kleinsten Unterabtheilungen; Gemäße zu Flüssigkeiten von Kupfer, Messing und Weißblech, ebenfalls bis in die kleinsten Unterabtheilungen; Lingenmaasse, als Ruthen, Zollstäbe und Ellen von Eisen, Messing und Holz, Alkoholometer u. s. w.; endlich verschiedene Arten von Waagebalken, Waagen, Goldwaagen und Waageschaalen von Messing, Weißblech und Holz; alle diese letztern Artikel zum Ausverkauf.

Halle, den 17. Juli 1837.

Der Magistrat.

#### Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Halle.

Die, den Erben des verstorbenen Oekonom Johann Christoph Hänert gehörigen, und im Hypothekenbuche über das Halle'sche Stadtfeld unter No. 152. Litt. B. C. D. E. und F. und unter No. 120. eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) in Siebichener Mark 24 $\frac{1}{2}$  Acker, abgeschätzt 4546 Thlr. 4 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$  Pf.,
- 2) ebendasselbst vier Ackerstücke, von zusammen 4 Acker 44 $\frac{1}{2}$  Ruthen, abgeschätzt 799 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.,
- 3) am Sulgenberge und im breiten Pfuhe, zwei Ackerstücke von zusammen 8 $\frac{1}{2}$  Acker, abgeschätzt 1653 Thlr. 1 Sgr.,
- 4) eine Hufe Landes von 15 $\frac{1}{2}$  Acker, theils in Söberberger Mark, theils im Pfuhe, abgeschätzt 3382 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.,
- 5) eine halbe Hufe von 7 $\frac{1}{2}$  Acker auf dem Sande, abgeschätzt 1890 Thlr. 15 Sgr.,
- 6) eine Hufe Landes von 17 $\frac{1}{2}$  Acker in Söberberger Marke, abgeschätzt 3809 Thlr. 15 Sgr.,

sollen, und zwar die Realitäten sub No. 152. des Hypothekenbuchs ad No. 1. bis mit 5.,

den 11. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, die Acker unter No. 120. des Hypothekenbuchs ad No. 6. aber Tags darauf

den 12. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Die Taxe, nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

#### Bekanntmachung.

In einer bei uns anhängigen Untersuchungsache ist das Zeugniß eines Schneiders erforderlich, welcher auf dem Lande in der Umgegend von Halle wohnt, öfters in der Range'schen Schnittwaarenhandlung am alten

Markte hier selbst ankauft und zu gleichem Zwecke am 20. v. M. Dienstags Vormittags daselbst anwesend war. Da Wohnort und Name dieses Mannes bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, fordern wir denselben durch diese Bekanntmachung auf, sich bei uns zu melden, so wie die Herren Schulzen, zur Ausmittelung desselben beizutragen.

Halle, den 17. Juli 1837.

Königl. Preuß. Inquisitorat.

#### Verkauf von Braugeräthen.

In dem Brauhause des hiesigen Waisenhauses sollen verschiedene noch brauchbare Braugeräthschaften öffentlich auf dem Wege des Meistgebots verkauft werden, als:

- 1) zwei Kühlschiffe à 11 $\frac{1}{2}$  und 15 Fuß Durchmesser, 1 $\frac{1}{2}$  Fuß Höhe mit dazu gehörigen Untergestellen, und à 4426 und 4350 Berliner Quart Inhalt;
- 2) vier Bottiche von verschiedener Größe, zu 9, 8 und 7 Fuß Durchmesser und 3 bis 3 $\frac{1}{2}$  Fuß Höhe, à 4000, 3500 und 3000 Berliner Quart Inhalt, sämmtlich mit starken eisernen Reifen beschlagen;
- 3) eine Darre nebst dazu gehörigen eisernen Röhren;
- 4) ein kupferner Kessel 8 Fuß im Durchmesser, 4 $\frac{1}{2}$  Fuß tief und 2000 Berliner Quart Inhalt. Das Gewicht beträgt ohngefähr 12 $\frac{1}{2}$  Centner.

Zur Vermeidung jeglichen Mißverständnisses wird noch bemerkt, daß der Verkauf vorbemerkter Gegenstände nur deshalb Statt findet, weil die Brauerei ganz eingestellt und das Brauhause zu einem anderweiten Zweck benutzt werden soll.

Der öffentliche Verkauf ist auf den

26. Julius d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumt, und wird in dem Brauhause selbst Statt finden.

Liebhaber, welche sich obige Gegenstände ansehen wollen, haben sich in den Tagen vom 20. bis mit 25. Julius an den Pächter der Waisenhaus-Weierei, Herrn Amtsverwalter Böser, in den Mittagsstunden von 11 bis 2 Uhr zu wenden.

Halle, den 30. Juni 1837.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Auftrage der Böge'schen Erben habe ich zum Verkaufe des Braunkohlenlagers, welches sich in dem in Barauer Mark und Schlettäuer Flur belegenen Ackerstücke, der Schöpsberg genannt, befindet, 2 Morgen 18, 20 □ R. groß ist und eine Mächtigkeit von 1 $\frac{1}{2}$  Lachter hat, einen Licitationstermin auf

den drei und zwanzigsten künftigen Monats,

Nachmittags Vier Uhr,

in meiner Wohnung anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 19. Juli 1837.

Der Justiz-Commissar  
Ebmeier.

Die vergriffene Gattung R. R. Rohrzucker erste Gattung, ist durch neue Zufuhre in besserer Qualität ergänzt.  
E. Stange.

#### Concert-Anzeige.

Sonabend den 22. Juli wird das Musikchor des Hrn. Stadtmusikus Taubert Concert im Rosenthal (Neumarkt) geben. Anfang 6 Uhr.

3 bis 4000 Thlr. gegen gehörige hypothekarische Sicherheit werden ohne Einmischung eines Commissaires nachgewiesen No. 416. parterre am kleinen Brühl in Halle.

Ein tüchtiger unverheiratheter Kuischer, welcher früher Kavallerist gewesen sein muß, findet einen guten Dienst. Hierauf Achtende melden sich bei

Ernstthal.

Runkelrüben-Syrup bester Güte à lb 1 Sgr. 3 Pf., 30 lb für einen Thaler bei

Theodor Brodtkorb in Eönnern.

Guten weißen Landwein, 8 Flaschen für 1 Thlr., rothen desgl. 6 Flaschen für 1 Thlr., die Flasche 5 Sgr. Flaschen zurück, bei

Theodor Brodtkorb in Eönnern.

Bei dem Tischlermeister Busch zu Esbejün sind Brett, Bohlen, Latten, Splint, Mühlpliß und Brennholz in guter Qualität zu billigen Preisen zu haben.

Bei dem Gutsbesitzer Carlott in Brachwitz sind in dem Obstgarten die darinnen befindlichen Pflaumen, Birnen und Äpfel zu verpachten.

#### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Elle.

Magdeburg, den 18. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 55 — 57	thl.	Gerste 21 — —	thl.
Roggen 25 — 29	"	Hafer 16 — 18	"

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. Juli: 45 Zoll unter 0.

#### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Excellenz der K. Preuß. Wirkl. Geh. Staatsminister Freih. Stein zu Altenstein u. Hr. Geh. Rath Credé a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lorch a. Mainz. — Hr. Kaufm. Winkler m. Fam. a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Reiß a. Frankfurt. — Hr. Major v. Pinnewitz a. Wormlage. — Hr. Rector Steinberger a. Potsdam. — Hr. Amstrath Schulte a. Kassel.
- Stadt Zürich: Hr. Schausp. Erbring a. Berlin. — Hr. Kaufm. Engelhardt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pflugbeil a. Chemnitz.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Vosse a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Gohlcke a. Berlin. — Hr. Fabrikbes. Froberg a. Breslau.
- Schwarzen Bär: Hr. Faktor Tischler a. Weimarsiedt. — Hr. Fabr. Müller a. Dresden. — Hr. Braumeister Seyer a. Hildrungen.